

Erhoben
des Königs von Preußen
in der Königl. Preuss.
Bibliothek



M. D. CXXXV.

Des Königs von Na- uarra Erinnerung.



NACH König von Na-
uarra bitt ihr Mt: ganz vnderthes-
nig / sie wolle ihr Gnedig gefallen
lassen / Das er bey erwartung ihres
Königlichen befehls vber den em-
pörungen / die sich wider ihren stah
erregen / ihrer Mt: sein person / vnd
was ferner daran hangen mag / zu
derselbigen vnderthenigen vnnnd schuldigen diensten / als ihrer
Mt: getrewem vnderthan vnd diener / thüt anerbieten.

Es wöll auch ihr Mt: ime dieselbigen beuelch auff's fürder-
lichst zukommen lassen / damit er wissen möge / wie er seine hand-
lungen zu disen zeitten soll anstellen / Da gleichsam inn einem
augenblick / souil vnrahts sich wider ihrer Mt: wolfart / vnnnd
dienst entdecket / welcher nachmals auff keinen anderen nä-
hern fallen mag / dann auff ihne / als der die Ehr hatt / das er ihr
rer Mt: so nahe zügethan / auch von wegen des scheinbare für-
wenden so man wider ihne / vnd sein Religion für gibt / vnd sich
dessen zu der zerrüttung des Stahts will gebrauchen.

Ihr Mt: wölle bedencken / das bemelter Herz der König
von Nauarra bey disen zeitten nicht Neutral bleiben / noch die
arm vber einander schlagen / oder die Hand inn Büßen stof-
fen kan / inn ansehung ihrer Mt: feinde / die selben so weit zu
ihrer Mt: vndergang außstrecken / vnnnd würde sich sonst an-
sehen lassen / als ob Er / der König von Nauarra / darein gehel-
lete / wann er ihrem vnbillichen Gewalt vnnnd thätlichkeiten /

nicht eine billiche gegenweh: / durch ihrer Mt: authoritet bes
kressiget / entgegen sagte.

Wann inn mittels / Da sein König begwältiget würde/
Er rhüwig sein sollte / würde es jme anders nicht / dann für ein
vnzimliche nachlessig / oder kleinmütigkeit / oder dahien gedeu-
tet werden / das jhr Mt: ein mistrauwen inn jhne setzte / vnnd
sich derwegen besorgte / jhme die Wehr inn die faust zugeben.

Der Standt den er inn diesem Königreich hatt / würt jhne
wider seinẽ willen ins Feld bringen / dieweil der mehrer theil der
Catholischen / so wol als der Religions verwandten im Land
Guyenne / jhr ordentliche zúflucht zú jme / inn disen fürstehen-
den zerrüttungen súchen / inn welchen als in einem allgemeinẽ
jamer / niemand ist / der sich nicht bemühe / auch auff seine eyg-
ne schanke achtung zugeben.

Gleicher gstat wolle jr Mt: gnediglich bedencke / wie schwer
es dem König von Navarraen fallen würde / zú gestatten /
Das inn seinem Gubernament / vnnd vor seiner Thüren /
ihrer Mt: feinde / etwas wider seinen dienst fürnemen / vnnd er
sich denselben nicht widersetzen sollte wie er zúthun schuldig / ja
auch zú seiner selbs Particular sicherheit.

Welches alles sehr wichtige bedenccken seind / also / das der
König von Navarraen inn keinen zweiffel setzen will / jhr Mt:
werde sonderlich nachdencken darinne haben / vnnd ob er wol
durch eben dise seine feinde angereizt worden / hatt er doch bis
auff gegenwertige stund / die Wassen noch nicht zú hand nem-
men wollen / begert sich auch deren nicht zugebrauchen / dann
mit jhrer Mt: gútheissen vnnd bewilligung / darüber er jhrer
Mt: befehls gewertig / sein billich fürhaben zú bekressigen.
Vnnd zú diesem ende bittet er jhr Mt: sie wöll jhne inn seinem
Gubernament zúr gebúr nottürfftig authorisierñ / auch den
innhalt

inhalts vnd das güt vertrauen / so ihr Mt: zu jme hat / den
Stetten inn seinem Gubernament zuschreiben.

Ihr Mt: wolle auch beyden Marschalcken / von Matig-
non vnd Byron beuchlen vnd gebietten / das sie sich getrew-
lich bey jhme halten / jhme hülff vnd beystand leisten / damit
ihrer Mt: dienst mit mehrer authoritet vnd guttem vertrau-
wen in bemelter Prouinz versehen werde.

Es bittet auch der König von Nauarra ganz vnderthänig /
jhr Mt: wolle souil den herzen Prinzen von Conde belanget /
gleichmehrig bedencken haben / welcher sich inn disem thun / ge-
leich interessirt befindet / vnd zu jhrer Mt: diensten auch der-
massen gewogen ist.

Ihr Mt: wolle sich auch ersnneren / wie der herz von Mont-
morency gütte mittel vnd gelegenheit hatt jhrer Mt: vnderthä-
nige dienst zuleisten. Dafür vnd dessen güten willen vnd treu-
we / der König von Nauarra jederzeit zuuersprechen vrbüttig.

Der König von Nauarra bittet auch vnderthänigst / das
mit er desto mehr gelegenheit vnd mittel habe jhrer Mt: zudie-
nen / ihr Mt: wolle des Herrn von Courayne Fahnen wider
auffrichten / angesehen den platz so derselb bey jhme hat / vnd
das man zu solchen zeitten dergleichen fürnemer herzen wol
bedürfftig.

Damit auch meniglich in gebürlichem schuldigem we-
sen möge erhalten werden / So wolle jhre Mt: den Predigern
gebieten / daß sie sich solcher reden / die zu auffrüh: vnd meute-
rey gegen den Religions verwantzen gereichen / enthalten.
Welche seihet diser empörung / so gemein bey jhnen worden / das
es sich ansehen laßt / es seye ihr fürnembst Intent vnd ziel / mit-
ten vnder jhrer Mt: Vnderthanen brennende Flammen auß-

zūstreuen/vnnd sie dardurch zū einem allgemeinen auffstand
wider ihre Mt: zūbringen.

Ebnermassen / vnd damit die Religions verwanthe/ inn
difen angefangnen Empörungen / mögen gesichert sein/ die
sonst alle stund / durch die Auffrührer angefochten wer-
den/ Sowölle ihre Mt. newe befelch an die Magis-
trat vnd Berampte in den Stetten außgehn
lassen/das sie die pacifications Edicta hal-
ten/auch auff den notfall das letzter
Edict widerumb publi-
cieren lassen.



Fliegenwollen beize

M
585

~~BF~~

Do 20/11/84